aber sie ist sicher, und der Feind kann sie nicht zerstören. Wenn du die Königin von Mompracem geworden wärest, dann hättest du die Wohnung verschönert... aber weshalb von Dingen sprechen, die unmöglich sind?"

Sandokan preßte die Hände aufs Herz, und sein Gesicht zeigte einen schmerzlichen Ausdruck. Marianna schlang ihm die Hände um den Hals.

„Sandokan, du leidest, du verbirgst mir deine Schmerzen.“

„Nein, Geliebte, ich bin nur bewegt. Ist das ein Wunder? Bei meiner Rückkehr finde ich meine Insel verheert, die Hälfte meiner Tiger tot, und der Gedanke, daß ich bald alles aufgeben soll...“

„Du kannst also den Verlust deiner früheren Macht nicht verschmerzen und du leidest bei dem Gedanken, daß du deine Insel verlieren sollst? Sprich, Sandokan, willst du, daß ich bei dir auf deiner Insel bleibe?“

„Du?“ rief der Pirat. „Nein, das will ich nicht. Du würdest in ständiger Gefahr schweben...“

„Du liebst mich also mehr als deine Insel, deine Tiger, deinen Ruhm?“

„Ja, Geliebte. Noch heute abend werde ich meine Tiger versammeln und ihnen sagen, daß wir, wenn der letzte Kampf entschieden ist, Mompracem verlassen werden.“

„Und was werden deine Tiger dazu sagen? Sie werden mich hassen, weil sie wissen, daß ich an Mompracems Untergang schuld bin.“